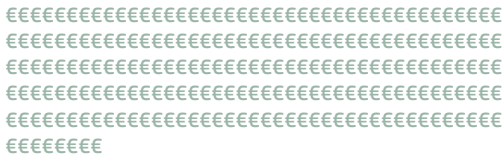


74 % aller Deutschen stellen
einen Weihnachtsbaum auf



13 % aller Männer in Deutschland
basteln ihre Geschenke selbst



26 % aller Deutschen essen

Heiligabend Würstchen und Kartoffelsalat



213 Euro gibt jeder Deutsche im
Durchschnitt für Weihnachtsgeschenke aus

DIE WELT IN ZAHLEN
EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Statistik führt manchmal zu skurrilen Aussagen, wie jener, dass in Deutschland jede Mutter 1,393 Kinder zur Welt bringt. Klar, keines dieser 0,393-Kinder wurde je auf einem Spielplatz gesehen, es gibt sie nur in der Mathematik.

Noch eine scheinbar unlogische Aussage der Statistik: Je älter wir werden, desto höher ist unsere Lebenserwartung.

Der Grund: Wir überleben jedes Jahr all jene, die früher als wir gestorben sind und ebenfalls in die Statistik eingingen. Denn es handelt sich um eine reine Vergangenheitsbetrachtung, die den medizinischen Fortschritt und andere Einflussfaktoren nur verzögert abbildet. Auch Bismarck wusste seine Statistiken zu lesen, als er sein Gesetz zur Alters- und Invaliditätsversicherung einführte: In Rente gehen konnte man erst mit dem 70. Geburtstag, nachdem man 30 Jahre lang Beitragszahlungen geleistet hat. Um 1900 lag die verbleibende Lebenserwartung für 40jährige Männer jedoch bei weniger als 30 Jahren. Statistisch gesehen dürfte deshalb kaum einer in den Genuss von Bismarcks Rente gekommen sein. Zunächst zumindest.

Denn das Bild hat sich seitdem stark verändert, die Menschen werden absolut gesehen älter (und gehen – noch – etwas früher in Rente). Heute leben die Deutschen weitere 20 Jahre, wenn sie einmal das 60. Lebensjahr erreicht haben. Tendenz steigend. Mit Erreichen der Rente liegt also ein ganzer, neuer Lebensabschnitt vor uns, den wir für uns nutzen können. Zum Glück sind wir dank der Gesundheitsaufklärung und des medizinischen Fortschritts dann fitter als je irgendeine Generation vor uns.

Dies ist erfreulich für uns Menschen, führt dagegen unser Rentensystem an seine Grenze – dies ist hinreichend bekannt.

Weniger bekannt ist wohlmöglich, dass sich die Kapitalmärkte mit der weltweit weiter alternden Bevölkerung insgesamt verändern werden. Wie und was das für Sie als Anleger bedeutet, lesen Sie in unserem Thema des Monats ab Seite 2.

Dieses statistisch geprägte Editorial möchte ich noch um vier weitere, wichtige Zahlen ergänzen: 74 % der Deutschen stellen einen Christbaum auf, 60 % der Familien mit Migrationshintergrund feiern am 24.12. Weihnachten, 13 % aller Männer in Deutschland basteln ihre Geschenke selbst, und mit 26 % stehen Würstchen und Kartoffelsalat auf Platz 1 des Festmal-Rankings an Heiligabend.

In diesem Sinne: Ein fröhliches, unangestregtes Weihnachtsfest für Sie und Ihre Familie und meine guten Wünsche für das Neue Jahr 2014!

Seien Sie willkommen zur achten Ausgabe der PATIO Direkt News.

Willkommen in unserer Welt!

Ihr Thomas Esterl
Geschäftsführer
PATIO Direkt Emissionsgesellschaft



Editorial	S.1
Thema des Monats	S.2
Zinskommentar	S.2
Marktkommentar	S.2
News	S.3
PATIO Direkt Akademie	S.3
PATIO Direkt Check-In	S.4
Kontaktformular	S.4

PATIO Direkt Eins.
Zinsstark bis zum Ziel.
Die Kapitalanlage mit
Treuebonus.

PATIO Direkt Eins ist maßgeschneidert für Anleger, die eine überdurchschnittliche, feste Verzinsung erzielen möchten. Denn nur so hat das Geld eine Chance auf stattliches Wachstum trotz Inflation und Abgeltungsteuer. PATIO Direkt Eins ist die neue Zinsstärke für Mitdenker.

Die Quelle der Zinsstärke
Wie ist die Zinsstärke von PATIO Direkt Eins möglich? PATIO Direkt Eins ist unabhängig und hat Zugang zu herausragenden Vermögensverwaltern und Asset-Managern, denen anspruchsvolle Großanleger vertrauen. Mit ihnen investiert PATIO Direkt Eins und kann – dank hoher Erträge und einer schlanken Kostenstruktur – eine feste Verzinsung mit außergewöhnlichen Konditionen bieten.

Sie haben Fragen zu PATIO Direkt Eins? Rufen Sie uns an.

Service-Telefon +49 30 20 64 66 73
(Festnetz Deutschland, normale Gesprächsgebühren)

DISCLAIMER

Diese Kundeninformation enthält nicht alle Angaben, die für eine Anlageentscheidung notwendig sind. Grundlage für die Investition ist ausschließlich das jeweilige Emissionsexposé mit den dort beschriebenen Chancen und Risiken, das bei der PATIO Direkt Emissionsgesellschaft mbH, Potsdamer Platz, Erna-Berger-Straße 1, 10117 Berlin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird.

DER DEMOGRAFISCHE WANDEL THEMA DES MONATS

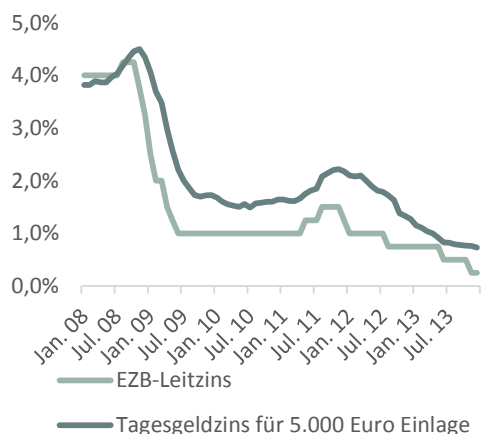
Der demografische Wandel wird in Gesellschaft und Politik bislang vor allem als Problem der Rentensysteme wahrgenommen. Tatsächlich haben die zunehmend alternden Gesellschaften auch Auswirkungen auf die Volkswirtschaften und die Finanzsysteme weltweit. Es ist einer der wenigen Zukunftstrends, der mit großer Sicherheit prognostiziert werden kann, so dass sich für die Kapitalanlage allemal lohnt, diesen Trend im Blick zu behalten.

Mit der steigenden Lebenserwartung und der rückläufigen Zahl der Geburten altern die Gesellschaften, nicht nur in den Industrienationen: Bis 2050 wird die Zahl der über 65-Jährigen weltweit von 0,5 auf 1,5 Milliarden zulegen. Die Hälfte des Bevölkerungszuwachses bis 2050 findet also in der Altersgruppe der Rentner statt. Die Gruppe der arbeitenden Bevölkerung wird dagegen nur noch in geringem Maße zunehmen. Dabei sind es die 15- bis 65-Jährigen, die zur Wirtschaftskraft beitragen, indem sie arbeiten und gleichzeitig sparen. Das konstante Wirtschaftswachstum der Vergangenheit war in starkem Maße davon abhängig, dass die Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter stark wuchs.

Doch nun dreht der Trend. In Japan, der EU und Russland gehen die Bevölkerungszahlen zurück. In den USA wächst die Bevölkerung nur noch durch den Zustrom der Einwanderer und ihrer – derzeit noch – höheren Geburtenraten. Die Vergreisung betrifft zunehmend auch Schwellenländer wie Brasilien oder China: In dem einen Fall ist der zunehmende Wohlstand die Ursache für weniger Babys, im anderen die kommunistische Ein-Kind-Politik. Wenn aber die Menschheit im bisherigen Umfang weiter altert, wird auch das weltweite wirtschaftliche Wachstum zurückgehen: Die Arbeitskräfte werden knapp, Löhne werden steigen, Unternehmerrisiko und Risikofreude könnten erlahmen.

Die Interpretation der Fakten für die Kapitalmärkte und ihre Anleger gehen indes auseinander: Die pessimistischste Variante spricht von einem „Asset Meltdown“. Dieser soll eintreten, wenn die Baby-Boomer-Generation der Jahrgänge zwischen 1946 und 1964 in Rente geht und ihr Angespartes zur Finanzierung des Lebensabends verkaufen will. Es drohe ein Missverhältnis von Angebot und Nachfrage, da eine zahlenmäßig sehr starke

Zinsentwicklung



DRAGHI ZU ALLEM BEREIT ZINSKOMMENTAR

Nach dem historischen Zinsschritt im vergangenen Monat belässt die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins für die Eurozone auf seinem historischen Tief bei 0,25 % und den Einlagensatz bei der EZB bei 0 %. Trotz der niedrigen Zinsen kommt das billige Geld derzeit nicht bei Unternehmen und Haushalten an. Im Kampf gegen die anhaltend schwache Kreditvergabe insbesondere in Südeuropa stellte EZB-Präsident Mario Draghi ungewöhnliche Schritte in Aussicht: "Wir sind bereit, über alle verfügbaren Instrumente nachzudenken." Dazu gehören zum Beispiel Strafzinsen für Einlagen der Banken bei der EZB, aber auch neue langfristige Finanzspritzen.

Eine konkrete Inflationsgefahr sieht Draghi nicht: "Wir dürften eine längere Phase niedriger Inflation erleben." 2014 soll die Teuerungsrate auf 1,1 % sinken und erst danach wieder langsam steigen. Die EZB spricht nur bei Werten von knapp unter 2,0 % von stabilen Preisen. Draghi erwartet "eine schrittweise Aufwärtsbewegung" auf dieses Niveau.

Etwas optimistischer als noch im September bewertet die EZB die Konjunktur in der Eurozone. So korrigierten die Experten ihre Wachstumsprognose für 2014 von 1,0 auf 1,1 % und stellen für 2015 ein Plus von 1,5 % in Aussicht. Für 2013 wird derzeit ein BIP-Rückgang um 0,4 % erwartet.

Ausblick

Seitens der EZB dürften auch bis auf Weiteres keine Überraschungen zu erwarten sein. Die spannende Frage ist, inwieweit die Banken die Konditionen an ihre Kunden weitergeben. Im November sank der Durchschnittszins auf eine Tagesgeldeinlage von EUR 5.000 weiter auf 0,73 % p.a., der Spitzenzinssatz notierte erstmals unter 1,5 % p.a. bei 1,47 % p.a.

Entwicklung DAX und DowJones 1 Jahr



DEUTSCHLAND AUF KURS MARKTKOMMENTAR

Der Goldpreis notiert auf dem niedrigsten Stand seit Juli und fällt weiter. Grund dafür dürfte die sich abzeichnende Erholung der US-Wirtschaft sein. Experten erwarten deshalb, dass die Federal Reserve Bank (FED) auf ihrer nächsten Sitzung Mitte Dezember die Reduzierung des monatlichen Geldmittelzuflusses von rund USD 85 Mrd. auf etwa USD 70 Mrd. beschließen wird.

Die von der FED dafür festgelegten Kriterien sind eine Arbeitslosenrate von 7 %, ein Bruttoinlandprodukt zwischen 2 % - 2,3 % und eine Inflationsrate bei 2 %. Nach Angaben des Instituts für Versorgungs-Management beschleunigte sich überraschend das Wachstum der US-Produktion im November wie seit zwei Jahren nicht mehr.

In Europa zeigte der Einkaufsmanager-Index mit einem Wert von 51.5 im November dagegen eine Verlangsamung des Wachstums im zweiten Monat in Folge. Im Oktober lag der Index noch bei 51.9. In Deutschland verbesserte sich das Geschäftsklima (Business Confidence) im Gegensatz dazu auf den höchsten Index-Stand seit 18 Monaten, was dafür spricht, dass die Erholung von Europas grösster Wirtschaftsmacht abweichend vom europäischen Umland auf Kurs ist.

Die OECD (Organisation für Wirtschafts-Zusammenarbeit und Entwicklung) hat ihre Prognose für globales Wachstum für dieses und das nächste Jahr um knapp ein halbes Prozent auf 2,7 % bzw. 3,6 % für 2014 gekürzt. Sie begründet dies mit dem geringeren Wachstum der Emerging-Markets, der politischen Pattsituation in Washington und der Unsicherheit über die weitere Geldpolitik der FED.

Ihr Roger Gut
Chairman of the Board
Invensys Asset Management SA

Roger Gut und Marco Bertoli im Interview



ZINSEN DEUTLICH ÜBER RENTENNIVEAU NEWS

Das Investment Extra:

Invensys Asset Management SA im Porträt

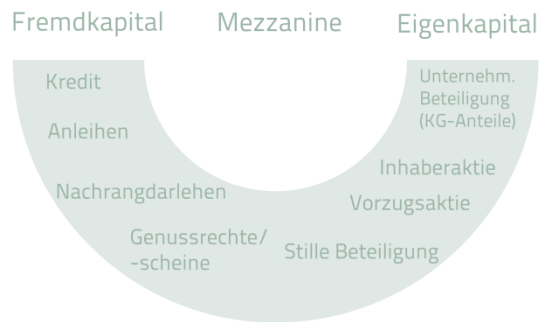
Am 19. Dezember 2013 erscheint die nächste Ausgabe des Fachmagazins „Das Investment“. Enthalten ist diesmal ein Booklet zum Sonderthema „Investment-Boutiquen“.

Mit dabei ist die Invensys Asset Management SA. CEO Roger Gut zur aktuellen Strategie: „Wir konstruieren Aktienanleihen in der Regel mit einem Puffer von 45 bis 50 Prozent.“ Fällt der Basiswert nicht um diesen Prozentsatz, kassieren die Investoren den Kupon. Derzeit liegen die Zinsen auf die von Invensys Asset Management entwickelten Anleihen deutlich über dem aktuellen Rentenniveau und sind vergleichbar mit einer sehr guten Aktienperformance, „jedoch mit einem besser kalkulierbaren Risiko“, kommentiert Gut.

Dass es die stattlichen Kupons auch gibt, wenn eine der zugrunde liegenden Aktien verliert, macht die Strategie für Gut zu einer idealen Alternative zum Direktinvestment in Aktien für seine Kunden. Zumal die maßgeschneiderten Papiere nur wenig mit Aktienanleihen von der Stange gemein haben. „Es gibt bei uns keine versteckten Kosten, sehr wohl aber eine transparente Preisstellung, die wir aufgrund unserer Erfahrung jederzeit nachvollziehen können.“

Lesen Sie das Unternehmensporträt und das Interview mit CEO Roger Gut in der Ausgabe 1/2014 des Magazins „Das Investment“.

Unternehmensfinanzierung



NACHRANGDARLEHEN PATIO DIREKT AKADEMIE

Das nachrangige Darlehen (auch Nachrangdarlehen) hat seinen Ursprung in der Unternehmensfinanzierung. Es ist ein Darlehen an ein Unternehmen, dessen Rückerstattung im Fall der Liquidation oder Insolvenz des Unternehmens erst dann durchgeführt werden darf, nachdem das sonstige (nicht nachrangige) Fremdkapital zurückgezahlt wurde.

Auch nachrangige Darlehen müssen jedoch vor dem Eigenkapital rückerstattet werden, d. h. Gesellschafter dürfen investiertes Kapital oder Gewinne, die das Unternehmen erwirtschaftet hat, erst dann entnehmen, nachdem diese nachrangigen Darlehen bedient wurden. Die Nachrangigkeit muss durch die explizite Vereinbarung eines Rangrücktritts für den Fall bestimmt werden, dass die Vermögenswerte des Unternehmens nicht ausreichen, um alle Forderungen zu bedienen.

Nachrangige Darlehen sind ein etabliertes Finanzierungsinstrument im Bereich des Mezzanine-Kapitals. Bilanzrechtlich handelt es sich um Fremdkapital, wird jedoch im Rahmen der Unternehmensfinanzierung als Zwischenform zwischen Eigen- und Fremdkapital bewertet. Nachrangige Darlehen bilden jedoch auch eine kostengünstige Struktur für Kapitalanlagen mit einer festen Verzinsung.

Als Darlehen dürfen sie mit einer Gewerberlaubnis nach § 34c GewO vermittelt werden, sofern es sich bei dem vermittelten Produkt um eine Privatplatzierung eines modellhaften Darlehensvertrages handelt, in dem explizit ein qualifizierter Rangrücktritt enthalten ist. Das bedeutet, dass die Nachrangigkeit sowohl die vereinbarten Zinszahlungen als auch die Rückzahlung des Kapitals beinhaltet. Sie sind keine Finanzinstrumente im Sinne des Vermögensanlagegesetzes.

► Fortsetzung von Seite 2

Generation – in den USA knapp ein Drittel der Gesamtbevölkerung – den Markt mit Verkaufsangeboten eindecken würde, denen eine deutliche geringere Käufergruppe der Jüngeren gegenüberstehe. Es käme zu starken Kursverlusten an den Aktienmärkten und niedrigeren Renditen an den Anleihemärkten.

Es gibt gute Gründe dafür, dass der Asset-Meltdown-Crash so nicht eintreten wird. Unter anderem hat sich gezeigt, dass Rentner und Pensionäre selbst in der Finanzkrise in weit geringerem Maße ihre Investments verkauft haben als andere Altersgruppen. Diese Generation ist nicht darauf angewiesen, ihr Ersparnis zu versilbern. Zudem sind die Finanzmärkte globalisiert, und in den jungen, erfolgreichen Schwellenländern sitzen die Käufer für Altersvorsorge der Baby-Boomer.

Gleichwohl wird der Demografische Wandel auf die Kapitalmärkte einwirken. Er könnte dafür sorgen, dass die Inflationsraten wieder steigen. Der Fachkräftemangel ist bereits zum Schlagwort geworden, und wenn sogar in China die Zahl der Arbeitnehmer zurückgeht, werden die Löhne steigen und damit die Preise. Daneben ist ein verstärktes Interesse an den vermeintlich sicheren Häfen der Anleihemärkte und damit einhergehend ein Rückgang der Renditen zu beobachten. Der Anleger steckt damit in einem Dilemma zwischen geringer Verzinsung und seinem Wunsch nach Sicherheit. Denn diese Sicherheit kann ein Trugschluss sein, wenn die Rendite nach Steuern und Inflation unter null rutscht. De facto muss dann von einem Vermögensverlust gesprochen werden.

Anleger tun gewiss gut daran, bei ihren Anlageentscheidungen den demografischen Wandel mit zu berücksichtigen, etwa regional: Die Welt wird altern, aber nicht überall gleich schnell. 80 Prozent der Weltbevölkerung sind so jung, dass hier auf mittlere Sicht keine demografischen Probleme zu befürchten sind. Des Weiteren ließe sich an demografiesensiblen Sektoren wie Konsum, Gesundheit und Infrastruktur denken. Und schließlich ließe sich mit festverzinslichen Kapitalanlagen Stabilität und Sicherheit ins Depot bringen, wenn diese deutlich mehr erzielen als AAA-Staatsanleihen. Eine Herausforderung für alle Estate-Planner, die es zu meistern gilt. Dies gelingt, wenn wie bei PATIO Direkt Eins Professionalität, Erfahrung, Skaleneffekte und Fairness eine überdurchschnittlich erfolgreiche Verbindung eingehen, um so Mehrwerte für die Generation „Golden-Ager“ zu erzielen.

IMPRESSUM

Service-Hotline

Service-Telefon +49 30 20 64 66 73

Unternehmensanschrift

PATIO Direkt
Emissionsgesellschaft mbH
Potsdamer Platz
Erna-Berger-Straße 1
10117 Berlin

Telefon +49 30 20 62 18 63
Telefax +49 30 20 62 18 64
E-Mail info@patio-direkt.de
Internet www.patio-direkt.de

Sitz der Gesellschaft: Berlin
Geschäftsführer: Thomas Esterl

Verantwortlicher i.S.d. § 55 Abs. 2
RStV: Thomas Esterl

Handelsregister: Amtsgericht
Berlin-Charlottenburg
HRB 145368 B

Erlaubnis nach § 34c GewO/ § 16
MaBV, Aufsichtsbehörde: Stadt
Berlin, Bezirksamt Mitte von Berlin,
Abteilung Wirtschaft und Immobilien,
Ordnungs- & Gewerbeamt,
Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin

Mitglied der Industrie- und Handelskammer Berlin, Fasanenstr. 85,
10623 Berlin

Alle Rechte vorbehalten Das Newsletter-Abonnement ist für Sie völlig kostenlos und unverbindlich. Alle redaktionellen Informationen in diesem Newsletter sind sorgfältig recherchiert. Dennoch kann keine Haftung für die Richtigkeit der gemachten Angaben übernommen werden. Weiterhin ist der Herausgeber nicht für die Inhalte fremder Seiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden. Auch für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Dieser Newsletter ist Freeware und darf – unverändert, ohne Kürzungen und inklusive dieses Impressums – weitergegeben und dupliziert werden.

Das Zitieren, auch auszugsweise, ist nur unter der Quellenangabe www.patio-direkt.de erlaubt.

Wir wissen das Vertrauen, das unsere Leser/-innen in uns setzen, zu schätzen. Deshalb behandeln wir alle Daten, die Sie uns anvertrauen, mit äußerster Sorgfalt. Mehr dazu lesen Sie auf unserer Homepage.

Für Fragen, Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Redaktion dieses Newsletters unter der E-Mail-Adresse: medien@patio-direkt.de

Falls Sie sich wieder abmelden möchten, Ihre E-Mail-Adresse ummelden möchten oder Sie unwissentlich von einem Dritten angemeldet worden sind, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@patio-direkt.de



PATIO DIREKT CHECK-IN ZERTIFIZIERUNG

Aktuelle PATIO Direkt Eins-Zertifizierungen in den Monaten Januar und Februar 2014 in Berlin.

10.01.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

24.01.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

Es finden parallel deutschlandweit Zertifizierungen statt. Gern informieren wir Sie!

07.02.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

21.02.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

Anfrage | Kontakt per Fax oder per E-Mail

+49 30 20 64 66 74
service@patio-direkt.de

Ich wünsche weitere Informationen zu den nachfolgenden Themen:

- Unser Angebot: PATIO Direkt Eins
- PATIO Direkt – So werden Sie Kunde
- PATIO Direkt – So werden Sie zertifizierter Partner
- PATIO Direkt Eins-Zertifizierung
-

Ich bitte um eine Kontaktaufnahme wie folgt:

- Telefon Fax
- E-Mail Post

Vorname, Zuname

Firmierung (Vollständiger Firmenname inkl. Rechtsform)

Position, Abteilung

Eingetragene Anschrift (Straße, PLZ, Ort)

Telefon, Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift